



# Jahresbericht Fachstelle Theater

## 1.9.2015 bis 10.8.2016

verfasst von Björn Reifler, Februar 2016

## Inhalt

Inhalt .....	2
Zusammenfassung .....	4
Büro Fachstelle Theater.....	5
Öffnungszeiten .....	5
Coaching und Beratung .....	6
Beratung.....	6
Art und personelle Verteilung der Beratungen .....	6
Beratungen im Zeitverlauf .....	7
Vermittlung .....	8
Einsatzstunden.....	9
Veranstaltungen.....	10
Eröffnungsfeier der Fachstelle Theater .....	10
Zitate nach der Eröffnung.....	11
Schultheatertage Ostschweiz.....	11
Veranstaltungsreihe .....	12
Veranstaltungen PHSG .....	12
November 2015 – Ella.....	13
Dezember 2015 – Herr der Diebe .....	14
Dezember 2015 – Krabat .....	14
Mai 2016 – verliebt-verflucht-verurteilt .....	15
Weitere Anlässe .....	16
Einsatzstunden.....	16
Aus- und Weiterbildung.....	17
Kantonale Lehrerweiterbildung.....	17
Theater- oder Musicalprojekt.....	17
Theaterspiel im Unterricht .....	17
Aus Ideen, Bildern oder Texten entstehen Szenen.....	17
verbale & nonverbale Kommunikation.....	18
Theaterimprovisation.....	18
Ausbildung an der PHSG .....	18
Idee der Mitarbeit in weiteren Modulen .....	18
CAS Theaterpädagogik .....	19
Ziele, Aufbau und Kursorte.....	19
Kosten .....	20
Kooperation .....	21
Einsatzstunden.....	21
Vernetzung.....	22
Amt für Kultur und klick.....	22
Einsatzstunden.....	22
Öffentlichkeitsarbeit .....	23
Flyer .....	23
Homepage.....	23
Struktur.....	23
Presse .....	24
Veranstaltungen / Anlässe .....	24
Einsatzstunden.....	24
Organisation.....	25
Aufgabenverteilung .....	25

Sekretariat .....	26
Einsatzstunden .....	26
Verteilung der Arbeitsstunden der Leitung der FST .....	27
Grafische Darstellungen der Verteilung der Arbeitsstunden .....	28
Finanzen .....	30
Ausgaben .....	30
Einnahmen .....	30
Zusammenzug .....	30
Weitere Planung .....	30
Anhang .....	31
Anhang 1: Medienmitteilung Eröffnung Fachstelle Theater .....	31
Anhang 2: Artikel in Saiten vom 1.11.2015 .....	33
Anhang 3: Presstext St. Galler Tagblatt .....	34
Anhang 4: Phi Infoletter der PHSG, Ausgabe 3/15, Dezember 2015 .....	35

## Zusammenfassung

Nach einer intensiven Projektierungsphase, in welcher Kristin Ludin und Björn Reifler ausgehend von einer Idee, die am Runden Tisch der Theaterschaffenden der Ostschweiz entstand, das Konzept der Fachstelle Theater entwarfen, wurde dieses dem Rektorat der PHSG vorgestellt. Das Rektorat sprach einen Projektungskredit von 50'000 und segnet nach Überarbeitung das Konzept ab. Am 1. September 2015 konnte somit die Fachstelle Theater an der PHSG eröffnet werden. Gleichzeitig stellte die PHSG die Büroräumlichkeiten M257 zur Verfügung. Die Fachstelle wurde organisatorisch der Lehre PHSG Kindergarten/Primar angesiedelt. Die Wirkung ist aber von vornherein auf die ganze PHSG sowie die Schule der Kantone St. Gallen und beider Appenzell gedacht. Am 27.11.15 wurde die Fachstelle Theater in der Aula Mariaberg feierlich eröffnet. Die entsprechenden Vorbereitungen sowie die Lancierung der Werbung für die Fachstelle allgemein, nahmen anfänglich viel Zeit in Anspruch. Die Grundlage für die Werbung bildet der entworfene Flyer.

Überall, wo die Fachstelle Theater vorgestellt wurde, stiess das Angebot auf grosses Interesse und so konnten bald erste Beratungen getätigt und erste Projekte vermittelt werden. Innerhalb des ersten Geschäftsjahres konnten somit bereits 45 Beratungen durchgeführt und 12 Projekte vermittelt werden. Dabei nahmen die Beratungen von Studierenden und Dozierenden der PHSG etwa einen Drittel ein.

Im Verlauf des Jahres wurde das Grundlagenmodul CAS Theaterpädagogik entwickelt werden. Dafür lancierte die Weiterbildung der PHSG eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz und Till-Theaterpädagogik. Ab dem ersten September 2016 soll die Kooperation in einer ersten Stufe, ab 2018 in einer zweiten Stufe starten. Das Grundlagenmodul ist in die Lehre der PHSG integriert und kann von Lehrpersonen und Studierenden absolviert werden.

Die Fachstelle Theater beteiligte sich nun offiziell an den zweiten Schultheatertagen, das Projekt wurde bereits vorgängig lanciert, und führte diese zusammen mit dem Theater Bilitz und dem Theater St. Gallen im März 2016 durch.

Die in der Lehre der PHSG bereits integrierten Theater-Module (Theater, Theaterpädagogik, Musical, Auftrittskompetenz) wurden von der Fachstelle unterstützt. Durch die Personalunion besteht ohnehin ein enger Zusammenhang. Für die Sek1 wurden zusätzliche Theatermodule angedacht und die Theaterpädagogik so konzipiert, dass sie ebenfalls in das Grundlagenmodul CAS integriert werden kann.

Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte wurde das Angebot einer Gastspielreihe angedacht und erste Vorkehrungen getroffen.

Insgesamt darf die Leitung der Fachstelle Theater auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dem neuen Angebot der PHSG wurde sehr viel Interesse entgegengebracht.

## Büro Fachstelle Theater

Das Büro der Fachstelle befindet sich im M257 gegenüber den Sekretariaten auf Marienberg. Mit der Eröffnung der Fachstelle Theater vom 1.9.15 wurde auch das Büro bezogen.

Anfänglich wurden die Räumlichkeiten mit der Personalabteilung geteilt. Zudem stand der Arbeitsplatz dem Rektor zur Verfügung. Kurz vor Ende des Studienjahres 2015/16 zogen aber beide weiteren NutzerInnen aus und die Fachstelle Theater konnte somit die Räumlichkeiten vollumfänglich in Anspruch nehmen.

Das Büro beinhaltet zwei Arbeitsplätze und einen kleinen Tisch für Gespräche. Die Arbeitsplätze werden von der Leitung, Kristin Ludin und Björn Reifler, genutzt. Das Büro dient auch als Raum für Beratungsgespräche mit Lehrpersonen, Dozierenden oder Studierenden.

### Öffnungszeiten

Das Büro ist jeweils Mittwochs von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. In der Regel ist Kristin Ludin anwesend und steht für spontane Beratungs- oder Vermittlungsanfragen zur Verfügung. Während den Sommerferien bleibt das Büro geschlossen.

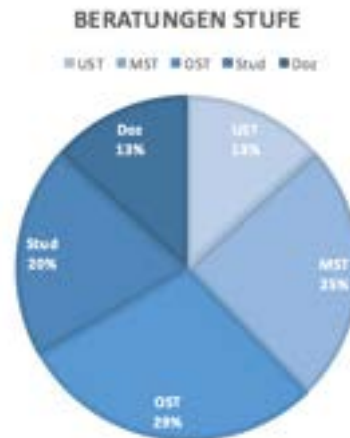
## Coaching und Beratung

In diesem ersten Jahr konnten vermehrt Beratungen von Lehrpersonen der Kantone SG und AR durchgeführt werden. Ebenso wurden erste Vermittlungen getätigt.

### Beratung

Gesamthaft konnten im Jahr 15/16 rund 45 Beratungen vorgenommen werden. Oft gingen den persönlichen Beratungen ein Telefonat oder ein Mail voraus. Gemäss der internen Aufteilung führte Kristin Ludin den Grossteil der Beratungen durch. Der grösste Anteil machen Beratungen an der Oberstufe aus. Im Kindergarten konnten keine Beratungen durchgeführt werden.

- 0 Lehrpersonen Kindergarten
- 6 Lehrpersonen Unterstufe
- 11 Lehrpersonen Mittelstufe
- 13 Lehrpersonen Sekundarstufe
- 9 Studierende PHSG
- 6 Dozierende PHSG
- 0 Weitere



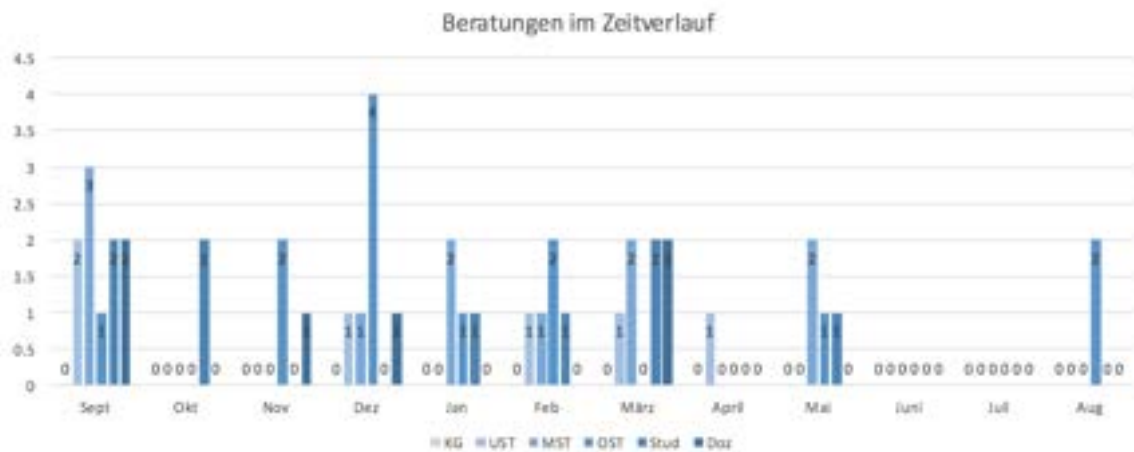
### Art und personelle Verteilung der Beratungen

Gemäss der internen Aufteilung führte Kristin Ludin den Grossteil der Beratungen durch.

- 10 per Telefon
- 15 per Mail
- 19 im persönlichen Gespräch
- 35 durch Kristin Ludin
- 10 durch Björn Reifler



## Beratungen im Zeitverlauf



Es ist beobachtbar, dass zu Beginn des Studienjahres viele Beratungen in Anspruch genommen wurden. In den Monaten Dezember bis Mai wogen sich die Anzahl der Beratungen aus. Im Juni und Juli fanden keine Beratungen statt.



Über das Jahr hinweg ist zu beobachten, dass die Tendenz an Beratungen, nach einem fulminanten Start im September 2015 leicht leite Tendenz zur Abnahme verzeichnet. Vor allem in den Sommermonaten wurden weniger Beratungen in Anspruch genommen.

## Vermittlung

Insgesamt konnten im ersten Geschäftsjahr bereits 12 Theaterprojekte vermittelt werden. Dabei übernahm die Fachstellenleitung die Koordinationsfunktion. Sie suchte geeignete Theaterpädagoginnen und vermittelte diese an die Schulen. An die Oberstufe konnten die meisten Projekte vermittelt werden.

- 0 Kindergarten
- 4 Primarstufe
- 7 Sekundarstufe
- 1 Weitere



- 9 Kanton St. Gallen
- 3 Kanton Appenzell Ausserrhoden
- 0 Kanton Appenzell Innerrhoden



Die Fachstelle verfügt über einen Pool von freischaffenden Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen, die für Projekte vermittelt werden können. Zur Zeit sind folgende Personen erfasst:

- Bucher Barbara, Teufen
- Dürr Pamela, St. Gallen
- Schällibaum Eva, St. Gallen
- Trochsler Irene, Winterthur
- Strazza Adrian, St. Gallen
- Rügsegger Claudia, Will
- Darmann Kathrin, Will
- Langenegger Nicole, Mogelsberg
- Proske Margrit, Grabs
- Anderegg Angélique, Eggersriet
- Knellwolf Fiona, St. Gallen
- Mock Beatrice, Rorschach



- Blondeau Andrea-Katja, Winterthur
- Gruber Edith, Feldkirch
- Steger Rahel, Kriens
- Meier Rüsche Manuela, Sirnach
- Frei Carin, Widnau
- Buder Cornelia, St. Gallen
- Richle Özütürk Andrea, St. Gallen
- Schwirtz Dorothea, Neu St.Johann
- Lago Flückiger Rahel, St. Gallen
- Götti Monika, Oberuzwil
- Ingold Stefan, St. Gallen
- Schneider Weder, Bettina, St. Gallen

### Einsatzstunden

Für die Beratung wurden von der Fachstellenleitung insgesamt 34 Stunden verwendet. Davon gingen 7 Stunden an Studierende der PHSG und 27 an Lehrpersonen der Kantone SG und AR. Die Vermittlung von Projekten nahm 17 Stunden in Anspruch.

	luk	reb	Total
Beratung Lehrpersonen	23	4	27
Beratung Studierende	5	2	7
Vermittlung Projekte	17	0	17
Vermittlung Angebote	1	0	1
Vermittlung Fachliteratur	2	0	2

## Veranstaltungen

Mit der Eröffnungsfeier stellte sich die Fachstelle Theater am 27. November 2015 offiziell vor. Am Anlass konnten etwa 200 Gäste begrüsst werden.

Die Fachstelle Theater beteiligte sich weiterhin an den Schultheatertagen Ostschweiz in Kooperation mit dem Theater St. Gallen und dem Theater Bilitz in Weinfelden. Kristin Ludin übernahm im Namen der Fachstelle Theater den Hauptanteil der Organisation. Im Rahmen der Ausbildung der PHSG wurden verschiedene Theater- und Musicalveranstaltungen durchgeführt. Durch die personelle Deckung ergaben sich Synergien. Explizit beteiligte sich die Fachstelle nur am Rande und primär ideell an den Veranstaltungen.

Kristin Ludin und Björn Reifler entwickelten gemeinsam das Konzept der Veranstaltungsreihe. Zukünftig übernimmt dafür Kristin Ludin die Führung.

### Eröffnungsfeier der Fachstelle Theater

Am 27.11.15 wurde die Fachstelle mit einer Feier offiziell eröffnet. Der Einladung in die Aula Mariaberg folgten etwa 200 Personen aus Politik, Kultur und Schule. Die Gäste wurden mit einem Imbiss im Garten willkommen geheissen. Kristin Ludin und Björn Reifler begrüsst um 19.00 Uhr die Gäste und eröffneten somit den Anlass. Als Einstieg zeigte eine Primarklasse Ausschnitte aus ihrem Programm der Schultheatertage Ostschweiz.



Gefolgt von einer Rede des Rektors Erwin Beck und der Prorektorin Heidrun Neukamm zur Frage „Warum braucht es Theater?“. Des Weiteren zeigten Studierende der PHSG KG/Primar Ausschnitte aus den aktuellen Stücken „Herr der Diebe“ und „Krabat“ des Freifachs Theater oder Studierende der Sek1 brachten ihre Tischreden, welche im Freifach Theaterpädagogik entstanden, auf die Bühne. Kristin Ludin und Björn Reifler stellten die Tätigkeiten der Fachstelle Theater vor und Richi Küttel (kklick) überbrachte Grussworte. Den kulturellen Abschluss bildeten rund dreissig Junglehrpersonen, die in den letzten Jahren im Freifach Musical mitgewirkt hatten, welche extra für die Eröffnungsfeier unter der musikalischen Leitung von

Stéphanie Oertli und der Regie von Björn Reifler Musikstücke der vergangenen Produktionen wiederaufnahmen. Nach der Verdankung und Verabschiedung blieb bei einem Umtrunk im Foyer Zeit, sich auszutauschen und mit „Gesprächspartnern“ (Studierende aus den Theaterfächern) über das Theater in Ausbildung und Schule zu diskutieren.

*Medienmitteilung siehe Anhang 1*



### Zitate nach der Eröffnung

„Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abend! Es war ein wirklich tolles, abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm und ihr habt sehr charmant und locker durch den Anlass geführt - Auftrittskompetenz super!

Auch der Rahmen war schön: Suppe und Punsch passten perfekt zum Wetter und ermöglichten Gespräche mit Bekannten und Unbekannten. Ich habe es auch sehr genossen, Ehemalige wieder zu sehen.

Ich wünsche euch viel Erfolg mit dem neuen Kind und freue mich auf die Zusammenarbeit!“

*Ursula Von Burg*

„Gestern musste ich gleich nach Schluss auf den 21.20-Zug flitzen und mich darum nicht von euch verabschieden und natürlich auch auf die Eröffnung anstossen. Müde, aber satt von vielen guten Eindrücken fuhr ich heim. Die Feier hat mir einen eindrucklichen Einblick in eure Arbeit (und in einen weiteren, mir noch unbekanntem Bereich der PHSG) gegeben. Über alle Theater-Beiträge hinweg – von den frischen und fast schon bühnenabgebrüht wirkenden Teufener Viertklässlern bis zu den routiniert wirkenden Musical-Einlagen der Alumni – war ich beeindruckt. Da habt ihr tolle theaterpädagogische Arbeit geleistet! Es war auch gut spürbar, dass die Studierenden euch und eure Arbeit sehr schätzen. Super! Ich freue mich, wenn wir diese lebendige Kultur und Atmosphäre auch in den CAS einfließen lassen können!“

*Pavel Novak*



### Zweite Schultheatertage Ostschweiz im März 2016

Über 400 Schülerinnen und Schüler haben an den zweiten Schultheatertagen Ostschweiz mitgespielt. Das Kooperationsprojekt von PHSG, Theater Bilitz und Theater St. Gallen stand dieses Jahr unter dem Thema «vier».



«Manchmal liege ich im Bett und denke über dieses Theater nach; ich gehe es durch und es ist schon wieder ganz anders als beim letzten Mal. Mir kommen auch immer wieder neue Ideen.» So erzählt ein 13jähriges Mädchen von seiner Auseinandersetzung mit den «Brettern, die die Welt bedeuten».

Zum zweiten Mal hatten sich Klassen aus der ganzen Ostschweiz im Rahmen der Schultheatertage an ein eigenes Stück gewagt. Das Ergebnis war an acht verschiedenen Tagen zu sehen und an drei Spielorten, nämlich im Alten Kino Mels, im Theaterhaus Thurgau und in der Lokremise St. Gallen. Pro Tag standen vier Klassen auf der Bühne und zeigten ihr Stück, welches sie in den vergangenen Wochen mit ihrer Lehrerin oder Lehrer und zusätzlicher Unterstützung durch eine theaterpädagogische Fachperson selber entwickelt, inszeniert und geprobt hatten.

Obwohl alle Klassen die gleichen Bedingungen hatten, ein Stück zum Thema «vier» zu entwickeln, welches ungefähr 30 Minuten lang dauern soll, wurde eine reiche Vielfalt gezeigt.

Es wurde gespielt, getanzt, gesungen und musiziert. Allen Produktionen gemeinsam waren sprühende Spielfreude, Lampenfieber – und Begeisterung. Mit ebenso viel Aufmerksamkeit, Konzentration und Respekt verfolgten die Zuschauerinnen und Zuschauer die Stücke. Zusätzlich kommentierten je drei «Ein-Blicker» das Geschehen: theatererfahrene Fachpersonen, die den Kindern und Lehrpersonen ihre Eindrücke über das Gezeigte vermittelten.

Beim Finale in der Lokremise in der vergangenen Woche herrschte ebenso wie an den Spielorten zuvor eine unvergleichliche Atmosphäre – Theaterfieber... Mit diesen Veranstaltungen hat sich das Theatervirus bei vielen Lehrpersonen und Kindern weiter verbreitet. Bereits laufen denn auch die Vorbereitungen für die dritte Durchführung der Schultheatertage.

## Veranstaltungsreihe TheaterLenz

Das neue Format einer Veranstaltungsreihe wurde angedacht und konzipiert.

Die Gastspielreihe [TheaterLenz](#) ermöglicht Begegnungen zwischen Künstlern, Veranstaltern, Lehrpersonen und Kindern.

Er soll Kindern vom Kindergartenalter bis zum vollendeten Schulalter die Möglichkeit bieten, gutes Theater in einem Kleintheater ihrer Region zu erleben. Produktionen

aus der freien professionellen Theaterszene werden auf Grund von Kriterien wie altersgerechter Thematik, sowie ästhetischer Form ausgesucht.

Die Aufführungen können aus den Sparten Sprech-, Tanz- oder auch Musiktheater kommen.

Die Vorbereitungsveranstaltung „**roter Teppich**“ führt die Lehrpersonen in die Thematik des Stücks ein und bietet Anregungen, um Kinder und Jugendliche sowohl auf das Thema, wie auch auf die Umsetzung des Theaterstücks vor-, beziehungsweise nachzubereiten. Der rote Teppich wird von der Fachstelle Theater PHSG für Lehrpersonen organisiert und durchgeführt.

Die Fachstelle Theater bietet auf Wunsch eine Vermittlung einer Theaterpädagogin an. Die Theaterpädagogin bereitet die betreffende Klasse auf das Stück und dessen Thema im Klassenzimmer auf spielerische Art und Weise vor oder nach.

Folgende sieben Veranstalter beteiligen sich bei der Gastspielreihe TheaterLenz: Kleintheater Fabriggli Buchs, Diogenes Theater Altstätten, Alte Fabrik Rapperswil, Altes Kino Mels, Alte Stuhlfabrik Herisau, Gofechössi, Chössitheater, Lichtensteig, Kultur in Engelburg.

Termine und Besprechungen:

- 13. 7. 2016 Vorstellen des TheaterLenz bei Amt für Kultur SG & AR
- 05. 8. 2016 Informationsveranstaltung mit 8 Kleintheater der Kantone AR & SG im Chössitheater Lichtensteig,
- 26.10.2016 2. Besprechung mit Kleinbühnen, definitive Absichtserklärung der Bühnen, Festlegung des Namens, Verabschiedung des Konzepts
- 16.11.2016 Besprechung Amt für Kultur SG, Finanzierung

Ab Dezember sind Gesuche für finanzielle Unterstützung bei Institutionen, Firmen und Stiftungen eingereicht worden: Amt für Kultur AR & SG, Göhner Stiftung, Avina Stiftung, Mercator Stiftung, Lienhard Stiftung, Suhner Stiftung, Pedrotti Stiftung, M Kulturprozent, örtliche Raiffeisenkassen, Kantonalbank SG, Schweizerische Mobiliar Versicherung.

## Veranstaltungen PHSG

Durch die grosse Anzahl Studierende wurden das Freifach Theater KG/Primar doppelt geführt, zwei Projekte für ein Kinderpublikum (Herr der Diebe und Krabat) entstanden daraus. Das Freifach Theaterpädagogik an der Sek1 brachte das selbst erarbeitete Stück „Ella – Tischreden“ auf die Bühne und im Frühling 2016 feierte das Musical „verliebt-verflucht-verurteilt“, welches aus dem Freifach Musical KG/Primar entstand, Premiere.

### November 2015 – Ella

12 Studentinnen und Studenten der PHSG, Abteilung Sekundarlehrerausbildung entwickelten gemeinsam unter der Leitung von Kristin Ludin ein Theaterstück.

Die Studierenden setzten sich mit der Vorgabe «Tischreden» auseinander. Entstanden ist ein Stück, welches das Leben von Ella von der Taufe bis zum Begräbnis anhand verschiedener Tischreden skizziert.

Aufführung:

- Mittwoch, 25. November 2015, 20.00 Uhr, Kaffeehaus St. Gallen



### Dezember 2015 – Herr der Diebe

von Cornelia Funke

Die 15 StudentInnen der PHSG spielten unter der Leitung von Kristin Ludin Theater für Kinder ab 10 Jahren.

Scipio, der Herr der Diebe, ist der geheimnisvolle Anführer einer Kinderbande in Venedig, die er mit dem Verkauf der Beute aus seinen Raubzügen über Wasser hält. Keiner kennt seinen Namen, seine Herkunft. Auch nicht Prosper und Bo – zwei Ausreißer, die auf der Flucht vor ihrer Tante und dem Detektiv Victor Unterschlupf bei der Bande gefunden haben. Als Scipio von einem magischen Karussell erfährt, beginnt ein gefährliches Abenteuer.

Ins Stück und die Proben wurden die beiden Austauschstudentinnen aus der Mongolei integriert.

#### Aufführungsdaten

- Donnerstag, 10. Dezember 2015, 14.00 Uhr (geschlossene Schüleraufführung)
- Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19.00 Uhr
- Sonntag, 13. Dezember 2015, 15.00 Uhr



### Dezember 2015 – Krabat

Die 14 Studierenden der PHSG KG/Primar spielten unter der Leitung von Björn Reifler Ottfried Preusslers Klassiker für Kinder ab 10 Jahren.

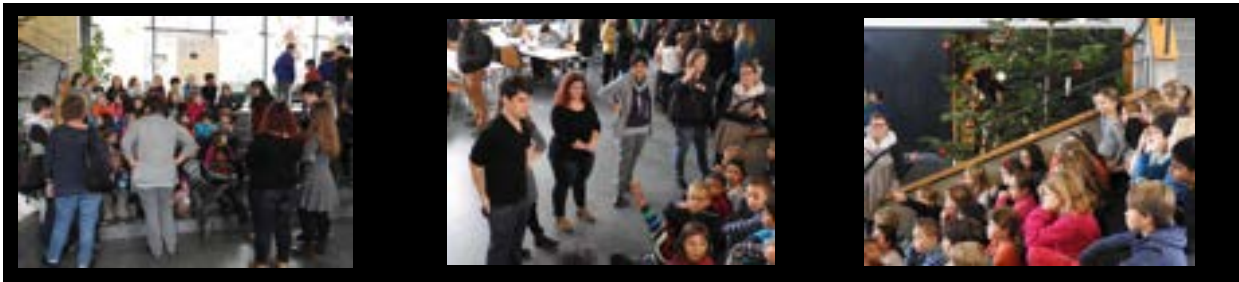
Erzählt wurde die Geschichte des vierzehnjährigen Waisenjungen Krabat, der sich einem Mühlenmeister der dunklen Künste verpflichtet und schliesslich nach dreijähriger Zeit als Mühlknappe von einem Mädchen aus den Zwängen des Meisters befreit wird.

### Aufführungsdaten

- Freitag, 11. Dezember 2015, 14.00 Uhr (geschlossene Schüleraufführung)
- Freitag, 11. Dezember 2015, 19.00 Uhr
- Sonntag, 13. Dezember 2015, 17.00 Uhr



Die Aufführungen, welche extra für Schülerinnen und Schüler aus Schulen von Rorschach und Umgebung angeboten wurden, konnten von je vier Klassen besucht werden. Studierende, welche nebst dem Freifach Theater auch das Schwerpunktstudium Theaterpädagogik besuchten, führten die Klassen in das jeweils nicht von ihnen gespielte Stück ein.



### Mai 2016 – verliebt-verflucht-verurteilt

Mit Liedern aus Musicals wie „Chicago“, „Elisabeth“, „Hairspray“, „Anything goes“ oder vielen weiteren Broadwayhits wurde Arthur Millers Theaterstück neu erzählt. Gespielt, gesungen, getanzt und in der Band begleitet von rund 60 Studierenden der Pädagogischen Hochschule St. Gallen unter der Leitung von Stéphanie Oertli (Musik), Björn Reifler (Regie) und Armin Sprenger (Band). Das neu arrangierte Stück „verliebt – verflucht – verurteilt“ trug den Untertitel „Ein aktuell-historisches Musical nach Arthur Millers Hexenjagd“

1692 – In der kleinen Stadt Salem geschieht Merkwürdiges. Nachdem eine Gruppe junger Mädchen beim nächtlichen Tanzen erwischt wurde, kann sich Abigail und ihr Gefolge nur retten, indem sie andere Bewohner beschuldigt, diese seien mit dem Teufel im Bund. Und würden sie zum Tanzen zwingen. Während eine Eigendynamik von Verurteilungen entsteht, geht Abigail ihrem eigenen Ziel nach. Den verheirateten Bauern John Proctor für sich zu gewinnen. Kann Proctor den Versuchungen Abigails widerstehen? Oder sorgt der herbeigerufene Pastor Hale für Frieden in der Stadt?

**Aufführungen:**

- 10.5.16; 13.15 Uhr (Ausschnitte)
- 10.5.16; 19.30 Uhr
- 11.5.16; 19.30 Uhr
- 19.5.16; 19.30 Uhr
- 20.5.16; 19.30 Uhr



Zum ersten Mal in der fünfjährigen Geschichte des Musicals an der PHSG KG/Primar wurde Eintritt erhoben (10.-/15.-/20.-). Dies führte nicht zu einem Rückgang der Besucherzahlen (rund 300 BesucherInnen pro Vorstellung) und brachte etwa den fünffachen Gewinn der Vorjahre ein.

Zudem wirkte ein Student zum ersten Mal als Regieassistent mit. Diese Unterstützung wurde sehr geschätzt und die Idee in den Folgejahren beibehalten.

**Weitere Anlässe**

Im Mai 2016 konnten die 14 Studierenden des Schwerpunktstudiums Theaterpädagogik in der nahegelegenen Sekundarstufe eine Forumtheateraufführungen zum Thema „Männer im Lehrberuf“ gestalten. Dafür wurden in der Blockwoche Forumtheaterszenen entwickelt und unter der Moderation von Kristin Ludin interaktiv mit den Oberstufenklassen durchgeführt.

**Einsatzstunden**

Alle Veranstaltungen wurden in ihrer Start-Projektphase über die Fachstelle, anschliessend über ein gesondertes Budget abgerechnet. In dieser Liste sind nur Einsatzstunden, die ausserhalb des gesonderten Budgets getätigt wurden, verbucht. Die Arbeitsstunden für die Eröffnungsfeier sind unter Öffentlichkeitsarbeit erfasst.

	luk	reb	Total
Schultheatertage Ostschweiz	15	0	15
TheaterLenz	26	4	30
PH-interne Veranstaltungen	3	2	5
Kinder- und Jugendtheater	0	0	0



## Aus- und Weiterbildung

Die in der Ausbildung der PHSG entstandenen Theaterformate werden von der Fachstelle ideell unterstützt. Durch die Personalunion ist eine enge Zusammenarbeit gegeben. In ersten Schritten wurden Angebote der Fachstelle Theater in der Weiterbildung auch von Dozierenden wahrgenommen. So beteiligten sich Kristin Ludin und Björn Reifler an verschiedenen Ausbildungsmodulen (z.B. Literatur, Lesen, Kommunikation, ...) vorwiegend der Sek 1 oder im Rahmen der Weiterbildung der Fachschaft EW KG/Primar. Im Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen des Kantons St. Gallen konnten Abrufkurse eingereicht werden. Durch die grosse Präsenz der Ausbildungen im Zusammenhang mit dem LP21 waren keine weiteren Kurse möglich. Keiner der Abrufkurse wurde in Anspruch genommen. Die Leitung der Fachstelle Theater entwickelte in Zusammenarbeit mit Pavel Novak der Weiterbildung PHSG das Grundlagenmodul CAS Theaterpädagogik, welches zukünftig in Kooperation mit der PH Schwyz und Till-Theaterpädagogik angeboten wird.

### Kantonale Lehrerweiterbildung

Im Rahmen der kantonalen Lehrer- und Lehrerinnenweiterbildung konnten folgende Abrufkurse lanciert werden:

### Theater- oder Musicalprojekt

Planen Sie ein Theater- oder Musicalprojekt mit ihrer Klasse oder ihrer Schule so unterstützen und beraten wir sie gerne sowohl in der Vorbereitung wie auch bei der Durchführung in der

- Wahl des Themas oder des Stückes
- Bearbeitung
- Schulung der Lehrpersonen
- Probearbeit mit den Schülerinnen und Schüler
- Verantwortung für die künstlerische Gestaltung

Leitung: Kristin Ludin oder Björn Reifler

### Theaterspiel im Unterricht

Sie lernen Spiele aus der Theaterpädagogik kennen, die den Schulalltag auflockern, die Sinne schärfen, das Gruppengefühl stärken und die Konzentration fördern.

Aus verschiedenen Fächern werden Sie Lerninhalte herauspicken und diese in Spielsituationen umwandeln. So wird der Lernstoff im Handeln erarbeitet oder durch das Spiel vertieft.

Sie lernen die Grundregeln des Anleitens von Spielsituationen kennen, so dass das Theaterspiel mit ihrer Klasse gelingen kann.

Leitung: Kristin Ludin

### Aus Ideen, Bildern oder Texten entstehen Szenen

Anhand eines ausgewählten Bilderbuches, Textes oder einer Idee werden spielerisch die Arbeitsschritte durchgeführt, die zu wiederholbaren Szenen führen.

Dabei werden wir uns mit gestalterischen, organisatorischen und didaktischen Fragen auseinandersetzen.

Leitung: Kristin Ludin

### verbale & nonverbale Kommunikation

Noch bevor das erste Wort gesprochen ist, haben wir durch Gestik, Mimik, Körperhaltung oder durch unser äusseres Erscheinungsbild kommuniziert.

Durch praktische Übungen fördern sie Ihre Eigenwahrnehmung und verbessern Ihre Fähigkeit zum wirksamen Sprechen und aufmerksamen Zuhören. Sie erweitern ihre Auftrittskompetenz und gestalten mit ihrem Einsatz der Körpersprache ihren persönlichen Ausdruck.

Leitung: Kristin Ludin oder Björn Reifler

### Theaterimprovisation

Theatersport, Playbacktheater, Forumtheater, etc. haben vor einigen Jahren in der Schweiz Einzug gehalten. Mittlerweile gibt es viele sehr renommierte Gruppen, die ihr Publikum hier zu Lande immer wieder begeistern. Wollten Sie schon immer hinter das Geheimnis dieser Improvisationstalente sehen? Möchten Sie Theaterimprovisation in der Schule einsetzen?

Theaterimprovisation fördert die Selbst- und Aussenwahrnehmung, Kooperationsfähigkeiten und die eigene Auftrittskompetenz – und das mit viel Spass.

Durch praktische Übungen lernen Sie verschiedene Improvisationsformen und Möglichkeiten für deren Einsatz im Schulunterricht kennen.

Leitung: Björn Reifler

### Ausbildung an der PHSG

Ausgehend von der Theaterpädagogik und von der Fachstelle Theater ideell unterstützt, konnten im Jahr 2015/16 folgende Module an der PHSG angeboten werden:

Modul	Stufe	Semester	Leitung	Teilnehmende
SchS Theaterpädagogik	KG/P	FrS16	Björn Reifler	14 Studierende
FF Theater	KG/P	HeS15	Björn Reifler Kristin Ludin	30 Studierende
FF Auftrittskompetenz	KG/P	FrS16	Björn Reifler	15 Studierende
FF Musical + Themenwoche	KG/P	FrS16	Björn Reifler Stéphanie Oertli	42 Studierende
FF Musical Band	KG/P	FrS16	Armin Sprenger	10 Studierende
FF Theaterpädagogik	Sek1	HeS15	Kristin Ludin	14 Studierende

### Idee der Mitarbeit in weiteren Modulen

Die Leitung hat im September 2015 das Strategiprojekt eines Theaterpools beim Rektorat eingereicht. Das Ziel wäre eine administrativ einfach abzuwickelnde theaterpädagogische Unterstützung im Unterricht in diversen Modulen der PHSG und somit eine

Erweiterung des Methodenspektrums der Dozierenden und der Studierenden der PHSG gewesen.

Einerseits bestünde ein Pool an 52 Lektionen, welche Dozierende der PHSG (KIGA/Primar und Sek1, interne Weiterbildung) zur Unterstützung in ihrem Unterricht beantragen könnten. Björn Reifler oder Kristin Ludin würden die entsprechende Lektion vorbereiten und sie mit den Studierenden durchführen. Die Dozierenden könnten nach Bedarf Stunden beantragen, so lange, bis alle Poolstunden aufgebraucht sind. Die Abrechnung der Theaterpädagogikstunden wäre im Lehrauftrag der Theaterlehrpersonen enthalten.

Dem Antrag zum Strategieprojekt wurde jedoch nicht nachgegeben. Ein Bedürfnis ist jedoch nach wie vor spürbar.

### Kulturtag PHSG

Die Fachstelle Theater wurde am 7. September 2016 am ersten Kulturtag, eine Kooperationsveranstaltung von klick, Amt für Kultur und der PHSG von Kristin Ludin in zwei Workshops vorgestellt. Mit theaterpädagogischen Inputs wurde den Studierenden den Zugang zum Theater auf spielerische Art und Weise schmackhaft gemacht.

### CAS Theaterpädagogik

In Zusammenarbeit mit Pavel Novak der Weiterbildung PHSG (unter der Leitung von Elisabeth Steger) wurde das Grundlagenmodul des CAS Theaterpädagogik entwickelt und die Kooperation mit der PHSZ und Till-Theaterpädagogik lanciert, so dass das Grundlagenmodul per Studienjahr 16/17 starten kann. Das erarbeitete Grobkonzept wurde vom Rektorat und dem Hochschulrat verabschiedet und die erste Stufe der Kooperation eingeleitet. Im Folgenden übernimmt Björn Reifler die Leitung des Grundlagenmoduls.

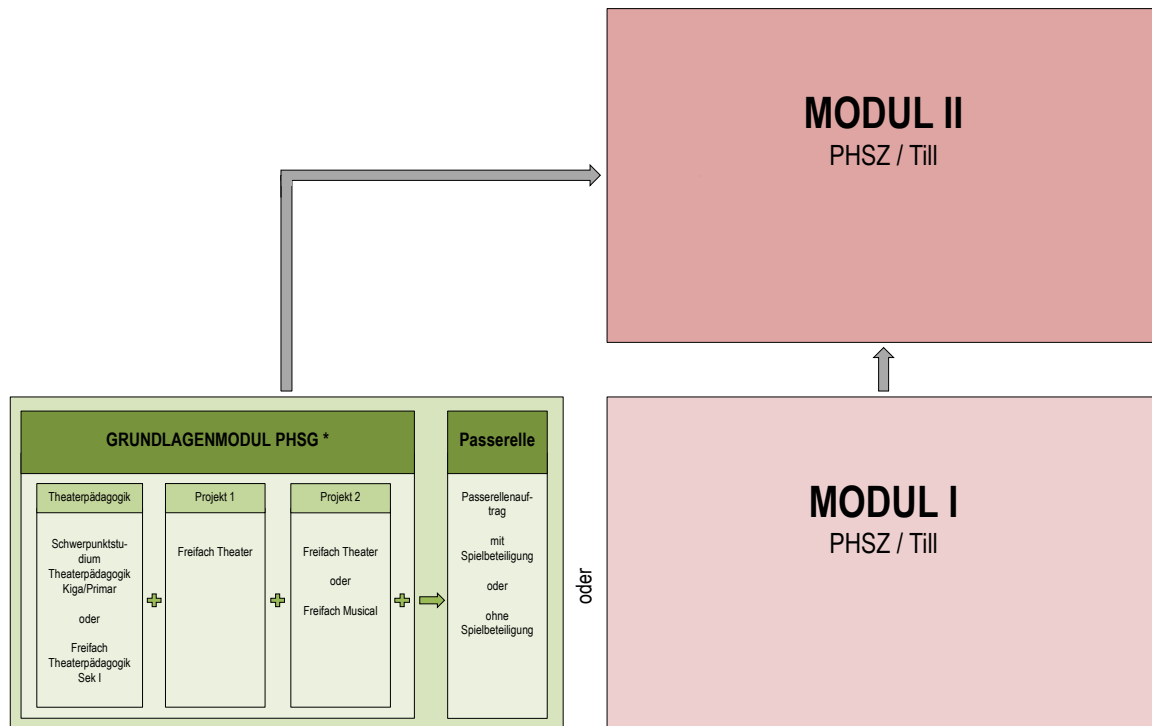
### Ziele, Aufbau und Kursorte

Der CAS Theaterpädagogik vermittelt theaterpädagogische Formen und Methoden, die im Unterricht eingesetzt werden können. Er befähigt die Lehrgangsteilnehmenden, ein Theaterstück mit ihrer Klasse oder Gruppe zu inszenieren und aufzuführen.

Der CAS gliedert sich in zwei Module. Das Modul 1 beinhaltet den Schwerpunkt «Darstellen und Gestalten» und kann sowohl an der PHSZ /Till wie auch an der PHSG absolviert werden. Das Modul 2 wird durch verschiedene Angebote (Pflicht/Wahl-Pflicht und Wahl) zusammengestellt. Das jeweilige Angebot findet in Zürich, Goldau oder zukünftig in Rorschach statt.

PHSZ und Till priorisieren die Orte PHSZ (Goldau) und Till (Zürich). Sie fragen sich, ob bei Durchführungen von Kursteilen an der PHSG der administrative Aufwand (u. a. für Reservation, Absprachen), die Kosten (Reiseentschädigung für Dozierenden, Raummiete) und die Information an die Studierenden die Abläufe nicht erschweren. Sie wollen aber nicht stur an den bestehenden Durchführungsorten festhalten. Der Standort St. Gallen würden dann für sie durchaus Sinn machen, wenn Dozierende der PHSG entsprechend ihrem Know-how in Ausbildungsteile des CAS involviert sind. Den Teilnehmenden müsste daraus aber ein Mehrwert entstehen, und die Infrastruktur

müsste theaterkonform sein. Diese Erwägungen betreffen im skizzierten Studienmodell nur Modul 2, da Interessierte aus der Ostschweiz das Modul 1 integriert in die Grundausbildung der PHSG absolvieren können (Standort Marienberg).



\* die im Studium an der PHSG absolvierten Module können angerechnet werden

18.08.2016 Anf

### Kosten

Für den ganzen CAS-Lehrgang (600 Lernstunden, 20 ECTS) – mit Einführungstag, Anmeldegebühren und zwei obligatorischen Wahlmodulen – verrechnen die PHSZ und Till pro Person 10'790 Fr. Dies entspricht einem Ansatz, der etwas unter der Kalkulation resp. dem Tarif der PHSG liegt. Der vergleichbar grosse CAS MGS, der 540 Lernstunden umfasst (540 Lernstunden, 18 ECTS), kostet 10'800 Fr. In der ersten Kooperationsphase, in der die PHSG noch nicht Einsitz in die Steuergruppe hat, hat sie keinen Einfluss auf die finanziellen Bedingungen. In der zweiten Kooperationsphase (ab Herbst 2018) wären die Kurskosten unter den dann vorliegenden Rahmenbedingungen von den trilateralen Partnern PHSZ, Till und PHSG neu zu berechnen.

Für die beiden in Frage kommenden Teilnehmergruppen in Modul 1 ergeben sich die Kosten wie folgt: Für Studierende, die das Modul 1 innerhalb der Ausbildung der PHSG absolvieren, indem sie das Schwerpunktstudium Theaterpädagogik (4 ECTS) und die beiden Freifächer Theater (2 ECTS) und Musical (2 ECTS) – oder zwei Mal Theater - belegen, fallen neben den üblichen Semesterbeiträgen keine weiteren Kosten an, da für die PHSG kein zusätzlicher Aufwand auf Seiten der Dozierenden oder der Infrastruktur entsteht. Für externe Lehrpersonen, die das Modul 1 innerhalb der Ausbildung zusammen mit den Studierenden absolvieren, werden Kurskosten zu den kostendeckenden Ansätzen in der Weiterbildung verrechnet. Die Passerelle (2 ECTS) – die

theoretische Begleitung eines Spielprojekts - wird in beiden Fällen über die Weiterbildung mit 200.- verrechnet.

### Kooperation

PSHZ und Till-Theaterpädagogik sind grundsätzlich an einer trilateralen Zusammenarbeit interessiert. Erste Gespräche zwischen den beiden Pädagogischen Hochschulen auf Ebene Leitung (Werner Rhyner/PHSZ und Pavel Novak/PHSG) sowie auf Ebene Dozierende (PHSZ: Annette Windlin; Till: Jörg Bohn; PHSG: Kristin Ludin und Björn Reifler) haben als Auslegeordnung eine zweistufige Kooperationsform verteilt auf zwei Phasen ergeben.

In der ersten Kooperationsstufe (Herbst 2016 bis Herbst 2018) verpflichtet sich die PHSG gegenüber der PHSZ und Till den CAS Theaterpädagogik in ihren Bereichen zu bewerben, die Vernetzung zu unterstützen und ihr Know-how einzubringen. Umgekehrt verpflichten sich PHSZ und Till, den CAS und den MAS Theaterpädagogik für Anmeldungen der PHSG freizuhalten, ausgewählte Dozierende der PHSG im CAS unterrichten zu lassen und die PHSG bei grösseren Anpassungen einzubeziehen und die Module gemeinsam mit den Dozierenden der PHSG weiterzuentwickeln. Vor Herbst 2018 überprüfen PHSZ, Till und PHSG, ob sie ab Herbst 2018 eine Intensivierung der Kooperation für sinnvoll erachten.

In der zweiten Kooperationsstufe (ab Herbst 2018) nimmt die PHSG Einsitz in die Steuergruppe und wird gleichberechtigter Kooperationspartner, entscheidet bei den finanziellen Bedingungen mit und beteiligt sich an Aufwand und Ertrag. Der CAS-Lehrgang Theaterpädagogik muss angesichts der vollen Kooperation der PHSG an Herbst 2018 neu kalkuliert werden.

Statt einer sofortigen vollen Kooperation mit der PHSZ und Till eröffnet eine gestufte Kooperation flexible Optionen je nachdem wie die erste Stufe verläuft. Je nach Einschätzung der ersten Stufe kann eine vertiefte Kooperation auf der zweiten Stufe oder auch ein Alleingang der PHSG in Angriff genommen werden. Die Kooperationspartner bleiben sich in dieser Form <nichts schuldig>.

### Einsatzstunden

	luk	reb	Total
Weiterbildung Lehrpersonen	6	0	6
Weiterbildung PH-intern	0	2	2
CAS Theaterpädagogik*	19	36	55

\*Der Aufwand für den CAS Theaterpädagogik wird nicht über die Fachstelle sondern über die Weiterbildung PHSG abgerechnet

## Vernetzung

Die Leitung der Fachstelle Theater nahm mehrmals Einsitz am Runden Tisch der Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen der Region Ostschweiz und stellte dort am 15.9.15 die Fachstelle Theater vor. Der Kontakt zu den freischaffenden Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen ist insofern sehr eng, da die meisten Personen im Pool für Vermittlungen erfasst sind und vereinzelt auch schon eingesetzt werden konnten.

Die AG Theaterpädagogik der SGL (Schweizerische Gesellschaft der Lehrerbildung), in welcher Björn Reifler Einsitz hat, hatte im Studienjahr 2015/16 kein Treffen. Björn Reifler nahm aber zwei Mal am Treffen der AG Kommunikation teil.

## Amt für Kultur und kclick

Mit dem Amt für Kultur, insbesondere mit Edi Hartmann, findet ein stetiger, projektbezogener Austausch statt.

Publikationen von Veranstaltungen und Tätigkeiten der Fachstelle werden auf kclick eingereicht. Für Visionierungen von Theaterstücken könnte die Leitung der Fachstelle von kclick in Anspruch genommen werden. Dies wurde jedoch bis anhin nicht gemacht.

## Einsatzstunden

	luk	reb	Total
Austausch Theaterpädagogik	3	3	6
Austausch Pädagogische Hochschulen	0	0	0
Ämter	0	0	0
weitere	2	3	5

## Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Studienjahr nahm die Bekanntmachung der Fachstelle einen sehr grossen Stellenwert ein. Einerseits geschah dies mit der Eröffnungsfeier und dem damit zusammenhängenden Presseauftritt. Bereits zu Beginn der gesamten Projektphase wurde der Flyer der Fachstelle lanciert und breitflächig gestreut. Zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Kanäle (Schulblatt, Tagungen, ...) benutzt und erfolgte meist in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsabteilung der PHSG (Deborah Conversano).

### Flyer

Als grundlegendes Kommunikationsorgan wurde der Flyer entworfen und in hoher Anzahl gedruckt.







### Homepage

Die Homepage der Fachstelle ist informativ und beinhaltet knapp formuliert die Aufzeichnung der wichtigsten Tätigkeiten und Angebote.

Die Homepage ist in Form, Design und Host in den ordentlichen Webauftritt der PHSG ([www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)) integriert.

### Struktur

Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Startseite 		

-> Coaching / Beratung	Coaching/Beratung 	
-> Veranstaltungen	Veranstaltungen 	
	-> Schultheatertage Ostschweiz (link zur externen Homepage)	Schultheatertage Ostschweiz
	-> Theater an der PHSG	Theater an der PHSG
-> Aus- und Weiterbildung	Aus und Weiterbildung  -> (links zu externen Weiterbildungsseiten)	
-> Kontakt	Kontakt	

### Presse

Die Eröffnung der Fachstelle Theater hatte Presseberichte im Ostschweizer Kulturmagazin saiten (*Anhang 2*) sowie dem St. Galler Tagblatt (*Anhang 3*) zur Folge. Zudem erschien ein längerer Artikel im Phi (*Anhang 4*). Zudem wurde im Schulblatt des Kantons St. Gallen über die Eröffnung der Fachstelle berichtet.

### Veranstaltungen / Anlässe

Die Neueröffnung der Fachstelle konnte an folgenden Anlässen vorgestellt werden:

- Bildungstag St. Gallen vom 12.9.15
- Einführungsveranstaltung Praktikumslehrkräfte PHSG KG/Primar des ersten Studienjahres
- Kindergarten- und Unterstufenkonferenz des Kantons St. Gallen
- Bildungstag der Mittelstufen und Oberstufenlehrpersonen 12.3.16  
Die Fachstelle Theater konnte ihre Aufgaben und Angebote für Lehrpersonen in einem kurzen Referat sämtlichen Mittelstufen- und Oberstufenlehrpersonen des Kantons St. Gallen vorstellen
- Netzwerktreffen klick vom 16.3.16
- Referentenbörse Amt für Volksschule SG, Elternbildung vom 24. 5.2016

### Einsatzstunden

	luk	reb	Total
kklick	3	1	4
Interne Projekte	3	0	3
Fachstelle Theater	50	54	104



## Organisation

Die Fachstelle Theater startete am 1.9.15 mit einem vollständigen und abgesegneten Konzept. Weitere Konzeptionsaufgaben übernahm vorwiegend Björn Reifler. Eine grössere Aufgabe diesbezüglich gestaltete sich in der Aufgleisung der Finanzierung, die nach Ablauf des Projektierungskredits zu Tragen kommt.

Die Fachstelle Theater PHSG ist grundsätzlich der Lehre der PHSG KIGA/Primar (Bereich GMBS – Fachbereich Theater) in Rorschach angegliedert. Die Tätigkeitsbereiche erstrecken sich zudem in die Lehre der PHSG Sek I, die Weiterbildung und in die Volksschule. Die Administration ist in das Sekretariat PHSG KIGA/Primar integriert.

## Aufgabenverteilung

Innerhalb der Leitung der Fachstelle Theater haben sich Kristin Ludin und Björn Reifler die Aufgaben wie folgt aufgeteilt:

	Start	Kristin Ludin	Björn Reifler	Sekretariat	weitere
<b>Dienstleistungen</b>		<b>x</b>			
Beratung und Coaching von LP	15	x			
Beratung und Coaching von Stud	15		x		
Vermittlung von TheaterpädagogInnen	15	x			
Vermittlung ausserschulischer Angebote	15	x			
Vermittlung von Fachliteratur	15	x			
<b>Veranstaltungen Ostschweiz</b>		<b>x</b>			
Jugend- und Kindertheatertreffen	17		x		
Gastspielreihe	17	x			
Schultheatertage Ostschweiz	14	x			
<b>Aus- und Weiterbildung</b>			<b>x</b>		
Weiterbildungsangebote für LP	15	x			
Weiterbildungsangebote PH intern	16		x		
CAS-Theaterpädagogik	16		x		
<b>Vernetzung/Kommunikation</b>		<b>x</b>			
Austausch für Fachpersonen (TP)	15	x			
weitere päd. Hochschulen	13		x		
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>		<b>x</b>			
Vernetzung klick	14	x			
Medienarbeit Fachstelle / Werbung	15				x
<b>Organisatorisches / Interna</b>			<b>x</b>		
Konzept / Koordination	15		x		
Finanzierungsregelung	15		x		x
Qualitätssicherung	17		x		

## Sekretariat

Für administrative Arbeiten kann die Leitung der Fachstelle Theater die Unterstützung des Sekretariates der PHSG KG/Primar in Anspruch nehmen. Anfänglich war Frau Monika Looser, dann Silvana Boskovic und schlussendlich Manuela Furgler für die Fachstelle Theater zuständig. Auf das neue Studienjahr werden die Aufgaben der Sekretariatspersonen jedoch neu verteilt.

Das Sekretariat übernahm folgende Aufgaben:

- Verschicken von Briefen und Mails
- Telefonauskünfte bei Abwesenheit im Büro
- Verteilung Flyers PHSG intern in den verschiedenen Hochschulgebäuden

## Einsatzstunden

	luk	reb	Total
Konzeption / Koordination	3	11	14
Finanzierung	1	23	24

## Verteilung der Arbeitsstunden der Leitung der FST

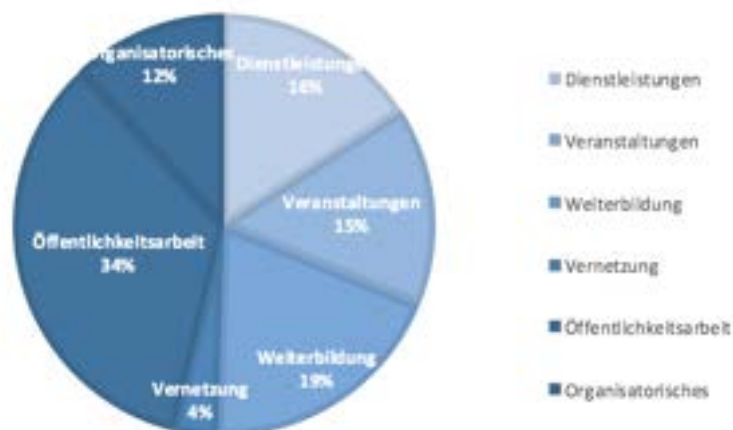
Für die verschiedenen Arbeiten in der Fachstelle wurden die folgende Anzahl Stunden aufgewendet.

	Kristin Ludin	Björn Reifer	Gesamt
<b>Dienstleistungen</b>	<b>46</b>	<b>6</b>	<b>52</b>
Beratung und Coaching von LP	21	4	25
Beratung und Coaching von Stud	5	2	7
Vermittlung von TheaterpädagogInnen	17	0	17
Vermittlung ausserschulischer Angebote	1	0	1
Vermittlung von Fachliteratur	2	0	2
<b>Veranstaltungen Ostschweiz</b>	<b>44</b>	<b>6</b>	<b>50</b>
Gastspielreihe	26	4	30
Schultheatertage Ostschweiz*	15	0	15
PH-intern	3	2	5
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	<b>25</b>	<b>38</b>	<b>63</b>
Weiterbildungsangebote für LP	6	0	6
Weiterbildungsangebote PH intern	0	2	2
CAS-Theaterpädagogik	19	36	55
<b>Vernetzung/Kommunikation</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>11</b>
Austausch für Fachpersonen (TP)	3	3	6
weitere päd. Hochschulen	0	0	0
weitere	2	3	5
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>57</b>	<b>55</b>	<b>112</b>
Vernetzung klick	3	1	4
Interne Projekte	3	0	3
Fachstelle	51	54	105
<b>Organisatorisches / Interna</b>	<b>4</b>	<b>35</b>	<b>39</b>
Konzept / Koordination	3	11	14
Finanzierungsregelung	1	24	25

\*ab Januar 2016 wurden die Stunden für die Schultheatertage pauschal abgerechnet und sind hier nicht mehr erfasst.

## Grafische Darstellungen der Verteilung der Arbeitsstunden

### ARBEITSSTUNDEN NACH BEREICHEN



### NACH BEREICHEN KRISTIN LUDIN



### NACH BEREICHEN BJÖRN REIFLER





Es ist deutlich zu sehen, dass in diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit einen grossen Raum einnahm. Wie geplant wendete Kristin Ludin vermehrt Stunden in den Bereichen Dienstleistungen und Veranstaltungen, Björn Reifler in den Bereichen Weiterbildung und Organisation auf.

## Finanzen

Die Fachstelle Theater startete die Projektierung mit einem Projektbeitrag von CHF 50'000.-, welcher von der PHSG zur Verfügung gestellt wurde.

Davon wurden im Vorfeld je CHF 7000.- an Kristin Ludin und Björn Reifler für die Projektierung ausbezahlt. Mit den verbleibenden CHF 36'000.- startete die Fachstelle ihr Tun.

### Ausgaben

Flyer Fachstelle	1173
Flyerdesign	85
Eröffnungsfeier	1374
Lohn Kristin Ludin	8000
Lohn Björn Reifler	8000
<b>Total</b>	<b>18632</b>

### Einnahmen

Startkredit PHSG	36000
<b>Total</b>	<b>36000</b>

### Zusammenzug

Einnahmen	36000
Ausgaben	18632
<b>Total zur Verfügung</b>	<b>17368</b>

### Weitere Planung

Im Verlauf des Studienjahres 2015/16 hat Björn Reifler in Zusammenarbeit mit den Finanzverantwortlichen (Markus Seitz, Thomas Füllemann und Vera Mullis) sowie der Personalabteilung (Evelyn Strässle) und in Absprache mit dem Prorektorat (Heidrun Neukamm) das Finanzierungskonzept der Fachstelle Theater erstellt.

Wichtig darin ist, dass ab dem folgenden Studienjahr die Beratungen und Vermittlungen gemäss Vorgabe verrechnet werden und dass der Zahlungsverkehr bei Vermittlungen über die PHSG läuft. Entsprechende Vorlagen wurden erstellt.

Weiter wird im Finanzkonzept die Finanzierung nach Ablauf des Projektierungskredits geregelt.

## Anhang

### Anhang 1: Medienmitteilung Eröffnung Fachstelle Theater

#### Theaterfeuerwerk für neue Fachstelle an der PHSG

**28. November 2015; Wie plane ich eine Aufführung? Was muss ich bezüglich Urheberrechten beachten? Seit 1. September 2015 beantwortet das Team der Fachstelle Theater der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) solche und ähnliche Fragen von Lehrpersonen. Am 27. November 2015 wurde die Fachstelle in Rorschach feierlich eröffnet. Statt vieler Ansprachen wurden Einblicke ins Theaterschaffen geboten – von Kindern, derzeitigen und ehemaligen Studierenden.**

Sich in andere Figuren und Personen hineinversetzen, sich zurücknehmen oder sich einen Platz suchen, sich wahrnehmen, agieren und reagieren – das alles bietet Theater, erklärte Kristin Ludin, Co-Leiterin der Fachstelle Theater, an der Eröffnungsfeier. Wie das konkret aussehen kann, zeigten als erste Kinder der fünften Klasse aus Teufen. Sie schlüpfen in Rollen wie die der Fussballerin, des Geschäftsmanns oder der Trendsetterin. Sie brachten auch Nachdenkliches auf die Bühne wie Fragen dazu, was das Leben genau ist. Die Szenen entstanden im Rahmen der ersten Ostschweizer Schultheatertage, die diesen Frühling stattgefunden haben. Die Veranstaltung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der dritten bis neunten Klasse und war eines der ersten Projekte, an der die neue Fachstelle noch vor der eigentlichen Eröffnung beteiligt war.

#### Vielfältiges Tätigkeitsfeld

Das (Mit-)organisieren und Initiieren solcher und anderer Veranstaltungen, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung von angehenden und amtierenden Lehrpersonen – das sind die Tätigkeitsfelder der neuen Fachstelle. Profitieren von ihr sollen Schulen, vom Kindergarten über die Primarschule bis hin zur Berufsfachschule. Auch freie Theaterschaffende sowie Theaterpädagoginnen und -pädagogen und nicht zuletzt Studierende und Dozierende der PHSG verfügen nun über eine neue Anlaufstelle. Die Fachstelle arbeitet dazu auch mit etablierten Organisationen wie der Kulturvermittlung Ostschweiz Kklick zusammen, welche Geschäftsführer Richi Küttel am Anlass kurz vorstellte.

#### Einen Funken gezündet

Eines der Hauptziele der Fachstelle ist es, Kindern Theater nahezubringen, sei das beim selber Spielen oder durch Zuschauen. Dafür können eigens für Schulklassen konzipierte Veranstaltungen genutzt werden. Aber auch die PHSG bietet Kulturelles. Aktuell proben Studierende mit «Herr der Diebe» und «Krabat» für zwei Stücke, die am 10. respektive 11. Dezember Premiere feiern werden. Ein Stück handelt von einer Räuberbande in Venedig, das andere spielt rund um eine magische Mühle. In beide Stücke erhielt das Publikum an der Eröffnungsfeier einen Einblick.

Dass das Erarbeiten, Einüben und Spielen solcher Stücke bei mancher Studentin und manchem Studenten einen Funken zündet, bewies die Collage «Ich bin zurück». 20 Ehemalige fanden sich dafür an diesem Abend auf der Bühne ein. Sie sind mittlerweile als Lehrerinnen und Lehrer tätig und kamen an die PHSG zurück, um Highlights aus

vergangenen Produktionen zum Besten zu geben. Das Publikum dankte es ihnen mit viel Applaus.

---

## Anfragen

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: [communication@phsg.ch](mailto:communication@phsg.ch)

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

---

## Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung. Die Institution beschäftigt 270 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren rund 1360 Personen an der PHSG.

Nebst den Bereichen Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung und Beratung, welches 2014 von rund 3500 Personen in Anspruch genommen wurde. Die fünf Regionalen Didaktischen Zentren bieten angehenden und amtierenden Lehrpersonen Impulse für die Gestaltung von entdeckenden und erforschenden Lernsituationen und wurden 2014 von rund 9000 Personen besucht.

Mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Marienberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.



Anhang 2: Artikel in Saiten vom 1.11.2015

<p><b>Datum: 01.11.2015</b></p> <p><b>Saiten</b></p> <p>Ostschweizer Kultur-Magazin</p>			<p>Themen-Nr.: 375.054 Abo-Nr.: 1094698 Seite: 55 Fläche: 23'728 mm²</p>
<p>Verein Saiten 9004 St. Gallen 071 / 222 30 66 www.saiten.ch</p>	<p>Medienart: Print Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften Auflage: 5'600 Erscheinungsweise: monatlich</p>		



	<p>Medienbeobachtung Medienanalyse Informationsmanagement Sprachdienstleistungen</p>	<p>ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01 www.argus.ch</p>	<p>Argus Ref.: 59600770 Ausschnitt Seite: 1/2</p>
--	--	--	---

### Anhang 3: Presstext St. Galler Tagblatt

Theateraufführungen sind für Kinder oft besondere Erlebnisse im Schulalltag. Gleichzeitig ist die Produktion eigener Theaterstücke aufwendig und mit Fragen oder Problemen seitens der Lehrpersonen verbunden. Diesen nimmt sich künftig die heute eröffnete Fachstelle Theater der pädagogischen Hochschule St. Gallen an. Die Theaterpädagogen Kristin Ludin und Björn Reifler leiten die Fachstelle. Das Projekt ist ein Schritt zu einer vermehrten Kulturförderung- und Vermittlung an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen

Mit der Fachstelle Theater will man die vorhandenen Angebote bündeln, heisst es seitens der Leitung. «Wir sind die erste Anlaufstelle für Auskünfte zu Theaterprojekten», sagt Kristin Ludin, «wir helfen bei der Vermittlung, beispielsweise zwischen Lehrpersonen und Theaterpädagogen.» Die Fachstelle Theater ist vor allem in drei Schwerpunkten tätig: Coaching und Beratung, Veranstaltungen im Zusammenhang mit Theaterprojekten und der Aus- und Weiterbildung im Bereich Theaterpädagogik. So erhalten Lehrpersonen Unterstützung, die Theaterprojekte mit ihren Klassen durchführen wollen. Björn Reifler, der beim Theater Bilitz in Weinfelden tätig war, bestätigt, dass die Fachstelle ein Bedürfnis ist: «Ich erhalte viele Fragen von Lehrerinnen und Lehrern zum Thema.»

Eine zentrale Veranstaltung, welche die Fachstelle Theater gemeinsam mit dem Theater Bilitz und dem Theater St. Gallen durchführt, sind die Schultheatertage Ostschweiz. Die Schultheatertage haben bereits im März das erste Mal stattgefunden. 24 Schulklassen unterschiedlicher Lernstufen erarbeiten mit der Unterstützung von Theaterpädagogen ein Stück, welches im Alten Kino in Mels, im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden und in der Lokremise in St. Gallen von den Schülern aufgeführt wird. «Auf einer richtigen Theaterbühne zu stehen, das ist ein einmaliges Erlebnis für die Schüler», sagt Ludin. Am Projekt beteiligen können sich Schulklassen aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Der Anmeldeschluss für die Schulklassen ist am 15. September. Ausserdem berate man Lehrpersonen zu Besuchen von Theatervorstellungen und deren Vor- und Nachbereitung mit der Klasse.

Neben der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule sind auch diverse Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich Theater geplant. Die Förderung und Verbreitung von Theater liegt Ludin und Reifler am Herzen. Beide haben selber als Lehrpersonen von Mittelstufenklassen sowie als Schauspieler und Theaterregisseure gearbeitet. Mit ihrer Tätigkeit an der Fachstelle Theater nehmen sie dagegen eine Vermittlerrolle wahr. «Theater ist ein pädagogisch wertvolles Mittel, wobei unterschiedliche Kompetenzen von den Kindern und ein ganzheitliches Lernen verlangt werden», sagt Reifler. Auch soziale Aspekte seien im Theater zentral: «Um jemanden verstehen zu können und eine andere Perspektive einzunehmen, müssen sich die Schülerinnen und Schülern in eine andere Person hinein versetzen», sagt Reifler. «Auch die Selbstwahrnehmung und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit werden beim Theaterspielen gefördert.» Natürlich sei auch eine hohe Konzentration der Schüler gefragt. Ausserdem seien viele fächerübergreifenden Fertigkeiten im Bereich von Sport, Musik und Gestaltung im Theater integriert.

Das Eröffnungsfest der Fachstelle Theater findet am 27. November statt und es werden Theaterdarbietungen von Primarschulklassen, Studierenden und ehemaligen Studierenden der Pädagogischen Hochschule zu sehen sein.

Anhang 4: Phi Infoletter der PHS<sup>G</sup>, Ausgabe 3/15, Dezember 2015

infoletter 3/15



## Beim Theaterspielen werden viele Kompetenzen gefördert

Ein Gespräch mit dem Leitungsteam der Fachstelle Theater

Interview: Susan Edthofer

Kristin Ludin und Björn Reifler erzählen, was man mit der Fachstelle Theater bezweckt und welche Ziele sie erreichen möchten. Die beiden Theaterpädagoginnen leiten seit September 2015 die neue Fachstelle und stecken voller Pläne.

*Kristin Ludin und Björn Reifler, ihr arbeitet beide als Theaterpädagogin und vermittelt das Fach Theater und Theaterpädagogik an der PHS<sup>G</sup>. Zusammen bildet ihr nun das Leitungsteam der Fachstelle Theater. Wie ist eure neue Aufgabe angefallen?*

Björn Reifler: Einzelne Anfragen sind eingegangen und auch etwa drei bis vier Vermittlungen von Theaterpädagoginnen haben wir bereits gemacht. Natürlich möchten wir das noch ausbauen, doch erst müssen wir die Fachstelle Theater bekannter machen.

Kristin Ludin: Wir haben die Theaterpädagoginnen aus der Ostschweiz an einen runden Tisch eingeladen und über die Aufgaben der Fachstelle informiert. Bei dieser Gelegenheit haben wir auf unsere Vermittlerrolle hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass jede Theaterpädagogin, jeder Theaterpädagoge ein Portfolio bei uns einreichen kann. Erhalten wir von einer Schule eine Anfrage für die Vermittlung eines Theaterpädagogen, können wir auf die Liste zurückgreifen und die passende Fachperson auswählen. Bis jetzt verfügen wir über 15 bis 20 Adressen.

*Wie überschaubar ist die Theaterpädagogik-Szene Ostschweiz und wie gut vernetzt ist man untereinander?*

Björn Reifler: Die Ostschweizer Szene der Theaterpädagoginnen ist nicht allzu gross und überschaubar. Seit ein paar Jahren gibt es lose, informelle Treffen. Die Fachstelle Theater wird bestimmt ein fester Bestandteil in diesem Netzwerk werden. Die Form der Zusammenarbeit ist erst am Entstehen. Dass das Netzwerk unter den Theaterpädagoginnen bereits so gut spielt, hängt auch mit den jährlichen Zusammenkünften und den Schultheatertagen zusammen.

*Von aussen betrachtet ist nicht auf Anhieb ersichtlich, welche Funktion die Fachstelle Theater übernimmt und wie gross der Aufwand ist.*

Björn Reifler: Da wir die Aufgaben der Fachstelle weit gefasst haben, ist ein grosser Teil des Pensums bereits abgedeckt und indirekt finanziert. Alles, was wir in der Lehre machen, was wir an Betreuung von Bachelorarbeiten übernehmen, was in der Weiterbildung passiert, muss nicht aus dem Fachstellenbudget bezahlt werden. Projekte, wie z. B. die Schultheatertage, laufen über einen Projektkredit des Amtes für Kultur und über private Sponsoren. Ein offener Budgetposten ist längerfristig die Beratung. Da wir dieses Angebot kostenlos anbieten möchten, müssen wir uns auf die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten machen.



An der Eröffnungsjahr der Fachstelle Theater besuchte sich Kristin Ludin bei einer Lehrerin für den Auftritt mit ihrer Klasse.

Kristin Ludin: Momentan läuft die Fachstellenarbeit über einen Projektkredit der PHS<sup>G</sup> und einiges erledigen wir vorläufig auch nebenbei und unentgeltlich. Momentan benötigen wir viel Zeit, um uns bekannt zu machen. Das sieht wahrscheinlich in einem Jahr wieder ganz anders aus. Eine zentrale Aufgabe ist die Beratung von Lehrpersonen. Das erste Gespräch ist kostenlos und dreht sich meistens um Fragen zur Umsetzung, zum Vorgehen, zu geeigneter Literatur. Im Bereich Aufführungsrecht herrscht grosse Unsicherheit, vor allem in Zusammenhang mit Musikrechten. Im Zweifelsfall verweisen wir an eine Rechtsberatung weiter.

*Welche Schwerpunkte möchtet ihr in Zukunft setzen?*

Kristin Ludin: Neben den Schultheatertagen und der Beratung und Vermitt-



Björn Reifler freut sich, ehemalige Studierende am Festival nochmals auf der PHSG-Bühne zu erleben.

lung von Theaterpädagoginnen möchten wir eine Gastspielreihe aufbauen. Bereits jetzt werden in Kleintheatern Kinderstücke gespielt. Die Idee ist, dass die Fachstelle Theater geeignete Stücke aussucht, einen Tourneoplan erstellt, Schulen zu diesen Vorstellungen einlädt, eine Einführung und eine theaterpädagogische Begleitung anbietet.

*Möchte man mit einer theaterpädagogischen Begleitung erreichen, dass Theatererlebnisse nicht wie eine Seifenblase kurz schillern und zerplatzen?*

Kristin Ludin: Genau. Unser Hauptanliegen besteht darin, dass Theater nicht bloss konsumiert wird, sondern in den Unterricht eingebettet ist. Die Kinder sollen über das Theatererlebnis hinaus viel mitnehmen. Mit einer Auswahl an geeigneten Theaterstücken möchten wir die Lehrperson entlasten.

*Wie gelingt es, mehr Lehrpersonen für die Bedeutung des Theaterspiels zu begeistern? Melden sich nicht bloss Leute, die bereits eine Affinität zum Theater haben?*

Björn Reifler: Mit den Schultheatertagen und mit der Fachstelle lässt sich die Hemmschwelle herabsetzen. Lehrpersonen sollen unverbindlich und frei von jeglicher Verpflichtung bei uns anfragen können. Wir zeigen auch, wie Theaterspielen im Unterricht eingesetzt werden kann.

Kristin Ludin: Lobhaft in Erinnerung ist mir eine Lehrerin, welche die Schultheatertage nutzte, obwohl sie selber Theaterspielen nicht mag. Da Kinder gerne in andere Rollen schlüpfen, wollte sie ihrer Klasse diesen Zugang auch eröffnen.

*Sind sich Lehrpersonen bewusst, wie vielschichtig Theaterspielen ist?*

Kristin Ludin: Zu unseren Aufgaben gehört auch, Lehrerinnen und Lehrer für solche Themen zu sensibilisieren. Das Theater ist ein ideales Lernfeld, das auch für die Schule genutzt werden kann. Wenn Schülerinnen und Schüler andere Rollen einnehmen und Perspektiven wechseln, werden die sozialen Kompetenzen geschärft. Beim Theaterspielen werden das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl gestärkt und die Auftrittskompetenz gefördert. Auch für Lehrerinnen und Lehrer sind das wichtige Voraussetzungen, da man in der

Schule auch ein bisschen wie ein Schauspieler, eine Schauspielerin agiert.

Björn Reifler: Wir möchten das Gefühl für den eigenen Körper, die Stimme, die nonverbale Wirkung schärfen. Wichtig ist es, sich der eigenen Wirkung bewusst zu werden und diese gezielt einzusetzen.

*Auf den Punkt gebracht: Wie sieht eure Philosophie aus?*

Kristin Ludin: Die Art, wie wir Theater machen, geht über die Entwicklung von Szenen hinaus. Wir arbeiten gerne in Projekten mit, die so angelegt sind, dass ein Prozess in Gang kommt. Sobald wir sehen, wie Leute andere anleiten, können wir auf den Moment, die Situation reagieren. Von unserer Seite bedingt das eine grosse Präsenz.

Björn Reifler: Die Kunst des Spielens und Darstellens steht im Vordergrund und dass Kompetenzen wie Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit gefördert werden, ist ein positiver Nebeneffekt. Prozessorientiertes- und kompetenzorientiertes Arbeiten ist uns wichtig und auch, Erlebnisse zu schaffen.